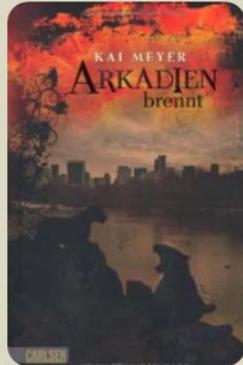
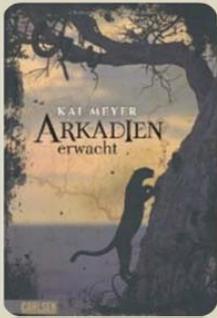
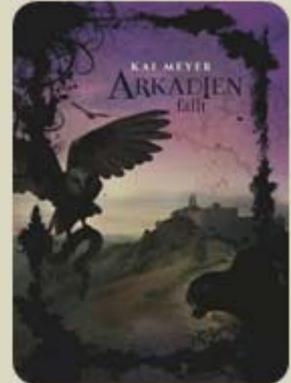


Kai Meyer



Arkadien erwacht Arkadien brennt Arkadien fällt

Carlsen 2009–2011 • 414 /399/443
Seiten • je 19,90 • ab 14



Mit den ersten zwei Bänden der *Arkadien*-Reihe bestreitet Kai Meyer, der sowohl für Erwachsene als auch für Jugendliche phantastische Romane schreibt, neue Wege und erschafft eine Welt, die vertraut und neu zugleich ist. Er findet in den beiden Bänden neue Handlungsorte und Zeiten, die nicht nur jene Leserschaft begeistern werden, die bereits mit der Kai Meyer-Welt vertraut sind. Doch nicht nur inhaltlich bestreitet er neue Wege: Auch die Covergestaltung des Carlsen-Verlages überzeugt und deutet an, dass mit den Romanen etwas Besonderes auf die Leser und Leserinnen wartet. Insgesamt, und das kann vorweg gesagt werden, zeigt die Reihe, dass spannende All-Ages-Romane nicht nur aus dem englischsprachigen Raum kommen müssen.

Der erste Band – *Arkadien erwacht* – beginnt mit Rosas Flug nach Sizilien. Rosa Alcantara wuchs bis dahin mit ihrer Schwester Zoe und der Mutter in armen Verhältnissen in Brooklyn auf. Der Vater ist, so wurde es den Schwestern erzählt, verstorben und die Verwandtschaft in Sizilien wird gemieden. Die Gründe erfahren die Leser/innen schnell: Rosas Vater stammt aus einer Mafiafamilie, hat sich jedoch nach der Heirat abgewendet, seine Schwester Florinde ist der Capo der Familie.

Ein persönlicher Schicksalsschlag zwingt Rosa schließlich, zu ihrer Schwester zu reisen. Zoe lebt mittlerweile seit etwa zwei Jahren auf Sizilien und hat sich mit den Strukturen und Geschäften der Mafia arrangiert. Schon im Flugzeug lernt Rosa Alessandro Carnevale kennen, der das Erbe einer verfeindeten Mafia-Familie antreten und nach dem Tod seines Vaters der neue Capo sein soll. Trotz der Widerstände fühlen sich beide zueinander hingezogen und damit beginnen einige Probleme ... Doch es sind nicht nur die skrupellosen Mafiosi oder die Geheimnisse der Cosa Nostra, die Rosa beschäftigen. Sie bemerkt Veränderungen an sich und gemeinsam mit Alessandro kommt sie uralten Geheimnissen auf die Spur und erfährt nach und nach, was bzw. wer sie tatsächlich ist. Nicht nur ihre Einstellung zur Gewalt, zu Geschäften der Familie, auch ihr Körper wandelt sich.

Im zweiten Band – *Arkadien brennt* – muss Rosa die Familie führen, sich jedoch nicht nur mit den Geschäften auseinandersetzen, sondern auch mit ihrer Beziehung zu Alessandro und den Geheimnissen der Arkadier. Sie erfährt immer mehr und muss erkennen, dass ihre Familie ein Lügennetz gesponnen hat, das tief in die Vergangenheit reicht.

Die Inhaltsangaben der beiden Bände deuten es bereits an: Die Leser/innen begegnen Dingen, die sie bereits kennen dürften. Die Liebesgeschichte von Rosa und Alessandro erinnert an Romeo und Julia und auch das Mafia-Milieu ist bekannt. Als Alessandro Rosa die Fabeln von Äsop schenkt, ahnt der erfahrene Leser bereits, dass es eine Parallelwelt geben wird. Dennoch reizt die Geschichte und ist spannend, so dass man sich schon auf den nächsten Band freut.



Dennoch gibt es auch einige kritische Punkte: Im ersten Band – **Arkadien erwacht** – schafft es Kai Meyer nicht immer, die Figuren überzeugend auftreten zu lassen. Sie wirken mitunter hölzern und bleiben zu Beginn noch recht blass, doch im zweiten Band verleiht er ihnen mehr Raum und gestaltet sie lebendiger. Vor allem mit Rosa entwirft er eine Figur, die voller Zweifel und Fragen ist und sich im Laufe der Monate verändert. Rosa ist frech, zugleich introvertiert und es überrascht, wie schnell sie sich Alessandro öffnet.

Die Liebe zwischen Rosa und Alessandro bildet zwar einen Schwerpunkt, doch nicht den Mittelpunkt der Geschichte. Gerade das macht die Romane so spannend und sicherlich auch für den männlichen Leser lesenswert. Meyer hat nicht zwei Helden erschaffen, die sich nur anschnacken und über ihre Liebe nachdenken. Es geht um Vertrauen und Freundschaft, aber auch die Suche nach der eigenen Identität und die Geschäfte der Familie. Rosa ahnt, dass Alessandro Geheimnisse hat, und auch sie erzählt ihm nicht alles. Sowohl Alessandro als auch Rosa müssen sich mit ihrer jeweiligen Umgebung auseinandersetzen.

Vor allem Rosa fragt sich immer wieder, ob sie die Aufgaben tatsächlich meistern kann, ohne sich selbst und ihre Werte zu verlieren. Damit entwirft der Autor auch die Suche nach den Wurzeln. Rosa fragt sich immer mehr, wer ihre Vorfahren waren, wer ihr Vater und wie seine Position innerhalb der Mafiastrukturen war. Und schließlich geht es auch darum, Position zu beziehen und nach der Selbstbestimmung des Lebens zu suchen. Rosa hadert mit den (kriminellen) Geschäften der Familie, ahnt selbstverständlich, woher all der Reichtum kommt, und muss dennoch nach dem Tod ihrer Tante und ihrer Schwester die Geschäfte übernehmen. Anders als Alessandro, der bereits seit frühester Kindheit in die Strukturen der Cosa Nostra eingewiesen wurde, hadert Rosa. Sie möchte selbstbestimmt handeln und scheut sich nicht, die Berater zu wechseln und selber über ihre Zukunft zu entscheiden. Möglicherweise macht genau das den Reiz der Reihe aus. Es geht nicht nur um spannende Unterhaltung im Bereich der phantastischen Literatur, die im Mafia-Milieu spielt. Es geht auch um jene Fragen, die insbesondere die jugendlichen Leser/innen betreffen. Somit bietet Kai Meyer ihnen eine atmosphärisch dichte Geschichte und zugleich lässt er ihnen Raum zum Diskutieren und Nachdenken.

Meyer lässt die Geschichte in einer faszinierend-schönen Landschaft, nämlich Sizilien, spielen. Er beschreibt zwar die Landschaft, doch sprachlich kann er den Zauber nicht einfangen. Er entwirft keine Bilder der Natur, was schade ist. Gerüche werden zwar beschrieben, doch auch sie bleiben blass. Aber auch hier zeigt Meyer eine Veränderung vom ersten Band zum nächsten: Im zweiten Band lässt er auch der Natur mehr Raum und seine Beschreibungen werden intensiver. Doch auch die Gewalt nimmt zu. Die Leser und Leserinnen, die u.a. seine **Wellenläufer**-Trilogie gelesen haben, werden bemerken, dass Meyer sich als Autor weiterentwickelt hat und mit **Arkadien erwacht** und **Arkadien brennt** zwei Bände vorgelegt hat, die sowohl Jugendliche als auch Erwachsene begeistern können.

Mit **Arkadien fällt** beendet Kai Meyer seine Trilogie um das Liebespaar Rosa und Alessandro und beweist erneut, dass die Reihe wesentlich mehr ist als nur eine weitere Geschichte aus dem Bereich der Romantic Fantasy. Die Handlung spielt – und gerade das macht sie so spannend und außergewöhnlich – im Mafia-Milieu; Rosa und Alessandro müssen um ihre Macht kämpfen und zugleich lernen sie, dass ihr Schicksal viel weiter in die Geschichte zurückreicht als gedacht. Doch ihre Liebe ist nicht gewünscht und die einzelnen Clans sind gegen eine solche Verbindung wofür erst im Laufe des dritten Bandes die Gründe deutlich werden.



Im dritten Band kehrt der Hungrige Mann, der Capo die capi, nach Jahrzehnten in Gefängnissen nach Sizilien zurück. Er sieht sich als die Widergeburt des Königs Lykaon und beginnt die Jagd nach den Liebenden, da diese die Grundsätze der arkadischen Familien verletzt. Rosa und Alessandro befinden sich plötzlich zwischen allen Fronten. Nicht nur, dass ihre Clans gegen sie agieren, den Hungrigen Mann unterstützen, sie werden auch für den Tod einer Staatsanwältin verantwortlich gemacht und polizeilich gesucht. Und schließlich ist da noch der geheimnisvolle Reeder Thanassis, der eine Gruppe von Hybriden anführt, sowie die TABULA, eine Geheimgesellschaft, die Arkadier jagt, tötet, missbraucht und ihre Pelze verkauft. Thanassis weiht sie schließlich in die Geheimnisse der Arkadier ein, erzählt ihnen und was der Hungrige plant. Doch auch hier müssen Alessandro und Rosa feststellen, dass sie nur sich selbst vertrauen können und nehmen den Kampf gegen alle auf ...

Es ist schwer, den dritten Band inhaltlich zusammenzufassen, ohne die Spannung vorweg zu nehmen: Ähnlich wie auch in anderen Romanen schafft es Meyer auch hier, eine eigene Welt aufzubauen und eine spannende Geschichte zu konstruieren. Und spannend ist der Abschluss der Trilogie, auch wenn das Ende dann doch etwas kitschig anmutet. Aber ein solches Ende ist nach der rasanten Spannung auch notwendig, um vor allem jüngeren Lesern eine Verschnaufpause und etwas Entlastung zu bieten.

Die Hauptfiguren schaffen es, sich auch im dritten Teil weiterzuentwickeln und mit den Schatten der Vergangenheit zu brechen. Rosa verarbeitet ihr Trauma, gibt nicht auf, stellt sich immer wieder ihren Geheimnissen und trifft schließlich ihren vermeintlich verstorbenen Vater. Mit Rosa entwirft Kai Meyer eine starke Frau, die weibliche wie auch männliche Attribute verkörpert.

Meyer geht es nicht nur darum, eine weitere Liebesgeschichte zu entwerfen, die an Romeo und Julia erinnert, sondern er zeigt die beiden Liebenden auch als Individuen mit Schwächen, Fehlern, aber auch mit Stärken. Seine Figuren sind nicht ein-, sondern mehrdimensional und dies führt dazu, dass sie auch nicht immer sympathisch oder liebenswert sind.

Wie bereits erwähnt, siedelt Meyer seine Geschichte im Mafia-Milieu an. Dies führt er konsequent aus: Rosa und Alessandro töten Menschen und sind auch in die Geschäfte ihrer jeweiligen Clans verwickelt. Sie töten, um sich zu wehren, aber auch, um sich zu schützen. Ein solches Handeln lädt zum Nachdenken und Diskutieren ein und führt letztendlich zu der Frage, was Macht bedeutet und wie weit man gehen darf.

„Manchmal“, sagte sie, „gehen zwei Menschen aneinander vorbei, sehen sich kurz in die Augen, und alles, was bleibt, ist ein Wunsch. Ein Traum von dem, was hätte geschehen können. Und dann gehen sie mit jedem Schritt weiter voneinander fort und von all ihren Träumen.“

Mit solchen Worten denkt Rosa über Schicksal, göttliche Fügung, Zufall, aber auch Macht nach. Solche Passagen laden zum Nachdenken und vor allem Innehalten in dem durchaus rasanten Roman ein. Aber es sind gerade solche Passagen, die den Roman lesenswert machen und ihn aus der Breite der phantastischen Literatur herausheben.

Insgesamt überzeugt auch der dritte Band der Arkadien-Reihe: Er zeichnet sich durch ein schnelles Tempo, hohe Spannung und glaubwürdige Charaktere aus.

Jana Mikota